

Serie: Was ist denn hier los? – Das bieten die Gemeinden für die Jugend: Wolfschlügen

Was passt und was passt nicht?



David Hänsler, 16

Ich spiele selber beim TSV Wolfschlügen Handball und freue mich deswegen über die große Sporthalle hier. Außerdem ist Wolfschlügen für mich günstig platziert, es liegt erhöht, hat viel Natur drumherum und ist deswegen schön ruhig. Und trotzdem ist es nah an Nürtingen und mit den schnellen Busverbindungen stellt es kein Problem dar, dort abends wegzugehen. Auch haben wir es hier mit den Einkaufsmöglichkeiten gut erwischt.



Lisa Schenk, 14

Vor allem gefällt mir die Nähe Wolfschlügen zur Natur mit den Feldern und mit den Reithöfen. Gut ist auch die eigene Musikschule und das vielfältige Sportangebot. Wenn wir weggehen, müssen wir leider nach Nürtingen.



Martin Feldinger, 14

Hier in Wolfschlügen habe ich viele Freunde, mit denen gemeinsam ich draußen abhängen. Wenn wir weggehen, geht's los nach Stuttgart oder wir chillen im Jugendhaus. Was mich stört, sind manche Anwohner, die mit uns Jugendlichen nicht klarkommen.



Marcel Schenk, 16

Ich spiele im Sportverein Fußball und bin echt zufrieden mit dem Sportangebot in Wolfschlügen. Sonst gefällt mir hier, dass alles schön ruhig verläuft und man eigentlich keinen Stress hat. Sonst ist mein ganzer Freundeskreis hier in Wolfschlügen und weil partymäßig wenig los ist, müssen wir entweder nach Nürtingen oder treiben uns draußen rum.



Nadine Bachmeier, 15

Super finde ich, dass in Wolfschlügen jeder jeden kennt und es ein vielfältiges Musik- und Sportangebot gibt. Außerdem ist die Bücherei Gold wert, obwohl ich schon alle Bücher hoch und runter gelesen habe. Obwohl man schnell in der Natur ist, gibt es auch Nachteile. So gibt es Plätze in Wolfschlügen, an denen die Jugendlichen die ganze Zeit abhängen und Wolfschlügnern auf die Nerven gehen.



Sabrina Klein, 14

Ich wohne jetzt seit sieben Monaten in Wolfschlügen und im Gegensatz zu Stuttgart, wo ich davor gewohnt habe, fühle ich mich hier in Wolfschlügen dörflisch. Jedoch fand ich in der Schule schnell Anschluss und dort gefällt es mir inzwischen sehr gut.

Jugendliche haben die Schlüsselgewalt

Das Kinder- und Jugendhaus Wolfschlügen macht ein umfassendes Angebot vom offenen Treff bis zur Ganztageschule

Jeden Tag öffnet das Kinder- und Jugendhaus Wolfschlügen (KJH 75) seine Türen für die jungen Bürger der Gemeinde. Die Hauptamtlichen Peter Fricker und Gabi Henzler machen Angebote für alle Altersgruppen ab dem Grundschulalter.

VON PHILIPP VON DER DELLEN

WOLFSCHLÜGEN. Vor über 25 Jahren hatte Bürgermeister Ottmar Erhardt das kleine Haus an der Nürtinger Straße mit der Nummer 75 am Rande des Wolfschlügener Sportplatzes errichten lassen. Anfangs eine Elterninitiative, wird das KJH 75 jetzt vom Kreisjugendring Esslingen und der Gemeinde Wolfschlügen getragen.

Die zwei hauptamtlichen Mitarbeiter, der Jugendhausleiter Peter Fricker und die pädagogische Mitarbeiterin Gabi Henzler, engagieren sich über das übliche Maß hinaus, um für den Wolfschlügener Nachwuchs das ganze Jahr über attraktive Angebote zu machen und den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Unterstützt werden sie von einem Zivildienstleistenden und bei ihren Projekten von meist älteren ehrenamtlich tätigen Jugendlichen, die nach einer Schulung und Absprache sogar einen Schlüssel für das KJH erhalten.

Informiert über Aktuelles wird im Gemeindeblatt oder mit Flyern und Plakaten an den Schulen. Darüber hinaus ist eine Stellwand vor der Sporthalle in Planung. Eine der Aktivitäten ist der „Offene Treff“ vom Montag- bis Freitagnachmittag, an dem die Kinder und Jugendlichen vorhandene Angebote im Jugendhaus nutzen können: So stehen beispielsweise Tischkicker,



Das „Hexenhäusle“ beim Sportplatz ist Anlaufstelle für junge Wolfschlüger.

pvdd

Darts, Billard und Tischtennis sowie eine Playstation 2 und Computer mit Internetzugang, selbstverständlich mit dem erforderlichen Jugendschutz ausgestattet, zur Verfügung. Viele kommen auch, um sich

einfach mit Freunden in ungestörtem Rahmen zu treffen, um zu chillen, Musik zu hören und sich in der gemütlichen Sofaecke zu entspannen.

Darüber hinaus bietet der Grundschul-

Der Spaß steht an erster Stelle

In Wolfschlügen grassiert auch unter den Jüngeren bald wieder das Narrenfieber – Oft stecken ganze Familien im Häs

VON PHILIPP VON DER DELLEN

WOLFSCHLÜGEN. Parallel zur Grippewelle steigt auch in den Wolfschlügener Narrenvereinen das Faschingsfieber. Ab dem 6. Januar werfen sich auch die Jugendlichen der Narrenzunft Hexenbanner Wolfschlügen in ihr Häs, um sich in den Umzügen laufend, landab am närrischen Treiben zu beteiligen. Die Narrenzunft Hexenbanner Wolfschlügen ist neben den Herdhau- und der Guggamusig Hexenbustern Wolfschlügen einer von drei Karnevalsvereinen in der Gemeinde. Zusammen sind sie am alljährlichen Rathaussturm beteiligt, bei dem sie das örtliche Rathaus besetzen und einen Narrenbaum aufstellen, welcher die Macht der Narren demonstrieren soll.

Unter dem Zunftpräsidenten Bernd Schäfer hat die Narrenzunft Hexenbanner Wolfschlügen 165 Mitglieder, wovon ungefähr 100 jedes Jahr aktiv im Häs, dem Narrenkostüm, unterwegs sind. Der Verein hat drei verschiedene Häser, darunter das der Hexenbanner mit weißen handgeschnittenen Holzmasken und einer traditionellen Bauerntracht, des Weiteren die Waldhäuser Schlossgeister, die mit Schellen in einer Formation in den Umzügen mitlaufen, und die Sauhag-Wölfe, eine wilde Truppe in grauen Wolfshäusern. Während der Kampa-

gne, der Narrensaison vom 6. Januar bis zum Aschermittwoch, fahren sie fast jedes Wochenende auf Umzüge und Veranstaltungen, um dort ihr Unwesen zu treiben. Die meisten Mitglieder sind Familien, und so kamen die meisten Jugendlichen schon als Kinder mit der Fasnet in Berührung.



Im Häs ein anderer Mensch werden

So wurde auch Claudia Bohle, 18 Jahre alt und Schülerin, Mitglied bei den Hexenbanner Narren, als ihre Eltern vor zehn Jahren dem Verein beitraten. Seit einigen Jahren läuft sie bei den Waldhäuser Schlossgeistern mit und ist nach wie vor mit großer Euphorie dabei. Sie selbst sagt: „Der Spaß steht für mich an erster Stelle“, und genau

dies bewog Claudia, ihre gleichaltrige Freundin und Klassenkameradin Saskia Balz zu überreden, probeweise mitzulaufen. Nachdem Saskia bei einer Kampagne dabei war, hatte auch sie das Narrenfieber gepackt. Vor allem gefällt den beiden, dass alle Generationen zusammen feiern, eine fast schon familiäre Atmosphäre herrscht und alle ihren närrischen Spaß haben. Zurzeit sucht Saskia Freiwillige, um gemeinsam einen närrischen Tanz einzulernen.

Bei anderen Jugendlichen stoßen die närrischen Aktivitäten von Claudia und Saskia eher auf Skepsis, welche beide locker mit der Aussage: „Man muss einfach mal dabei gewesen sein um sich ein Bild zu machen und unsere Beweggründe nachvollziehen zu können“, abtun.

Mit 14 Jahren darf man das erste Mal ins Häs der Waldhäuser Schlossgeister schlüpfen, welches man als Auszubildender gegen eine Gebühr von zirka 50 Euro geliehen bekommt. So hat sich Kevin Frech, 15, aus Neuhausen, vorletztes Jahr als Schlossgeist versucht. Doch ihm lag das Laufen in einer Formation nicht, sodass er sich entschieden hat, ein Jahr lang zu pausieren und nächstes Jahr in dem Häs der Sauhag-Wölfe wieder einzusteigen, welches man erst mit 16 Jahren tragen darf. Bei den Wölfen geht es einfach wilder zu, man kann sich raufen und

treff den Jüngeren einmal in der Woche eine Möglichkeit, das Jugendhaus und seine Mitarbeiter kennenzulernen und die vielfältigen Kreativangebote zu nutzen. Auch der neu eingeführte Teentag am Dienstag und das Sportangebot erfreuen sich großer Resonanz.

Neben diesen und vielen weiteren Aktivitäten arbeiten Gabi Henzler und Peter Fricker aktiv mit der Grund- und Hauptschule Wolfschlügen zusammen. Dabei sind sie ein fester Bestandteil im Ganztageschul-Gremium und bieten neben Arbeitsgemeinschaften eine Kompetenzwerkstatt in der siebten Klasse an. Abwechslend kümmern sich die beiden Hauptamtlichen zwei Schulstunden in der Woche um die Schüler, um Lust und eine positivere Einstellung im Hinblick auf ihre persönliche und berufliche Zukunft zu wecken. Am Ende des Projekts steht eine Abschlussveranstaltung, in der sich jeder der Jugendlichen mit seinen individuellen Stärken einbringt und so ein Gefühl dafür bekommt, was man miteinander erreichen kann.

Gut und gerne wird das Haus genutzt und viele Jugendliche verschiedenen Alters, verschiedener Nationalität und Schularten kommen oft, um die Angebote des KJH 75 zu nutzen. Trotzdem haben die Mitarbeiter Probleme, alle Interessengruppen im kleinen Haus unterzubringen. Einige wollen keine Regeln einhalten oder erwachsen einfach den Gegebenheiten. So wünscht sich Gabi Henzler einen „Raum für Ältere, in dem sie keine Anwohner stören und sie ihre Interessen ausleben können“. Außerdem planen sie in ferner Zukunft eine Umgestaltung ihres Hauptraumes in der Nürtinger Straße 75, sodass zur besseren Platznutzung eine abgetrennte Internet-Ecke entstehen kann.

auch mit dem Publikum seine Späße treiben. Für Claudia, Saskia und Kevin ist jede Kampagne ein großer Spaß und ein unvergessliches Erlebnis. Nichtsdestotrotz sind sie nach all den anstrengenden Wochen froh, ihr Häs abzulegen und sich auf die nächste Kampagne zu freuen.

Was geht sonst noch ab?

Wolfschlügen kurz

Wer sportliche Aktivitäten sucht, ist beim TSV Wolfschlügen genau richtig. Hier kann man außer ATK auch Handball – die Erste Mannschaft spielt hochklassig in der Württemberg-Liga Süd – Fußball, Turnen, Tischtennis, Badminton, Volleyball, Line Dance und vieles mehr trainieren. Tennis gibt es beim Tennisclub Wolfschlügen. Musikalische Naturen können beim Musikverein Wolfschlügen verschiedene Blasinstrumente lernen. Die kirchliche Jugendarbeit des EC Wolfschlügen macht Angebote für verschiedene Altersklassen, unter anderem einen Teenerkreis, die Pfadfinder des VCP treffen sich im Stamm Martin Luther King. Alle Vereine sind unter www.wolfschluegen.de verlinkt.

Das Geheimnis ist die richtige Technik

Mit Begeisterung erlernen Jugendliche in Wolfschlügen die ATK-Selbstverteidigung

ATK ist die Abkürzung für Anti-Terror-Kampf. Das klingt martialischer als es ist. Seit 1996 gibt es diese Art der Selbstverteidigung in Wolfschlügen unter dem Dach des TSV. Durch einfache Übungen kann das Selbstbewusstsein gestärkt werden.

VON MYRIAM SCHÄFER

WOLFSCHLÜGEN. Beim ATK machen rund 50 Kinder und Jugendliche mit, es gibt aber auch Kurse für Erwachsene. „Wir haben Teilnehmer von acht bis 68 Jahren“, berichtet Andreas Walter. Er ist Trainer und seit Kurzem Leiter des Clubs.

Jedes Training beginnt wie bei den japanischen Kampfsportarten mit einer Begrüßungszeremonie. Die Jugendlichen stellen sich hierfür in zwei Reihen vor ihrem Meister auf. Dabei gibt es eine klare Reihenfolge. Je höher der Rang, desto weiter vorne steht man. Es kehrt Ruhe ein. „Während der Trainingsstunde heißt nach den japanischen Regeln Dojo“, erklärt Walter.

Der ATK wurde 1963 von Horst Weiland entwickelt. Er hatte auf Reisen verschiedene Kampftechniken erlernt und daraus diese spezielle Selbstverteidigung entwickelt. Auch für das sogenannte Budo interessierte er sich sehr. Dieses Wort ist der Oberbegriff der japanischen Kampf- oder Ritterkünste der japanischen Kampf- oder Ritterkünste. In ganz Europa setzen heutzutage ATK-Schulen vertreten, erklärt Walter.

Die ATK-Selbstverteidigung ermöglicht, dass sich auch Schwächere effektiv zur Wehr setzen können. Die Verteidigung besteht aus einer speziellen Wurf- und Hebeltechnik. Es geht darum, empfindliche Punkte am Körper zu treffen, um den Gegenüber sofort bewegungsunfähig zu machen. Zu ernsthaften Verletzungen soll es dabei nicht kommen.

Die sogenannte Handkralle spielt im ATK eine wichtige Rolle. Sie eröffnete gegenüber der Faust oder der offenen Hand mehr Möglichkeiten zur Abwehr. So können mit dieser Handhaltung Schlag-, Reiß-, oder Drucktechniken ausgeübt werden. Da die Kralle ein hohe Bedeutung in der Sportart hat, ist sie bei jedem ATK-Anzug auf den Rücken gestickt.

Durch das ATK soll die Fitness, aber auch das Lebensgefühl verbessert werden. Man soll sich gut und vor allem selbstbewusst fühlen. So berichtet die zwölfjährige Nathalie Grimm: „Ich mache seit einem Jahr ATK und fühle mich dadurch einfach sicherer.“ Außerdem mache der Sport Spaß, was auch Nina Schaarschmidt bestätigen kann. Sie ist 13 Jahre alt und trainiert mit ihrer neu gewonnenen Freundin für den gelben Gürtel. Er folgt dem ersten, dem weißen, Gürtel. Man bekommt ihn, indem eine Prüfung absolviert wird und sieben Techniken gekannt vorführt.

Das haben Hauke und Timo Skorzak, 16 und 13 Jahre, schon hinter sich. Um einen gelben Gürtel zu bekommen, müsse man mindestens sechs Monate trainieren, er-



Die Brüder Timo und Hauke Skorzak zeigen eine Technik zur Stockabwehr.

klärt Timo. Ihm macht die Selbstverteidigung viel Spaß. „Ich trainiere gerade für den orangenen Gürtel.“ Auch Hauke ist begeistert von der Sportart, er möchte sie bei einem Projekt in seiner Schule vorstellen. Die beiden haben seit einem halben Jahr ihren gelben Gürtel.

Nach der Begrüßungszeremonie beginnt die Aufwärmgymnastik. Die Muskulatur wird gelockert und erste Elemente, wie die Schlagübung, eingebaut. Danach machen alle einige Fallübungen. „Das schult Motorik, Körper und Geist“, erklärt Andreas Walter. Richtiges Fallen sei sehr wichtig, damit man sich nicht verletzt. Dabei hilft Schreien dem Körper Luft zu machen.

Natürlich darf auch der Spaß nicht fehlen. „Man kann viel lachen“, berichtet Nathalie von den Trainingsstunden. Mit Nina als Partnerin übt sie nach dem Fallen verschiedene Techniken. Die Trainer Sükrü Incedis und Walter stehen dabei mit Rat und Tat zur Seite. „Auch ein fortgeschrittener Schüler kann die Trainer unterstützen, so wird er an die Verantwortung eines Lehrers herangeführt“, erklärt Walter. Die beiden Trainer haben den schwarzen Gürtel. Sie sind Meister. Doch auch mit einem schwarzen Gürtel kann man in seinem Rang noch steigen.

Neben dieser Selbstverteidigung gibt es in Wolfschlügen auch das Jiu Jitsu. Beides steht unter dem Begriff ASS (All-Style-Selbstverteidigung). Diese Bezeichnung findet sich auch auf den Anzügen der Schüler und Meister wieder.